



Gries

Gefahr für Fußgänger

Im Kreuzungsbereich Rösselmühlgasse/Dreihackengasse komme es immer wieder zu gefährlichen Situationen für Fußgänger, erklärt KPÖ-Gemeinderat Hubert Reiter. Grund: Es sei praktisch unmöglich, die stark frequentierte Rösselmühlgasse in diesem Abschnitt sicher zu überqueren. Da sich der nächste gesicherte Fußgängerübergang erst in einiger Entfernung befindet, fordert der KPÖ-Gemeinderat an dieser seit vielen Jahren existierenden Gefahrenstelle einen gesicherten Übergang.

Karmeliterplatz: Beschluss gegen Anrainer

Innere Stadt

Bei der Verkehrsregelung im Zusammenhang mit dem neuen Karmeliterplatz hat man sich über einen einstimmigen Beschluss des Bezirksrates hinweg gesetzt. Taxis



silva phOto-art

Die KPÖ Innere Stadt fordert, dass der Karmeliterplatz für den Verkehr dauerhaft gesperrt bleibt.

dürfen künftig durch die obere Sporgasse und die Ballhausgasse fahren. Leider hat der Bezirksrat in diesem Fall keine rechtliche Möglichkeit, die Interessen der Anrainer durchzusetzen. Das Gewicht der Taxi-Innung war stärker. Bezirksvorsteherstellvertreter Franz Stephan Parteder (KPÖ): „Es ist darauf zu achten, dass der

Karmeliterplatz dauerhaft für den Durchzugsverkehr gesperrt bleibt.“

Weiters wendet sich die KPÖ dagegen, dass auf dem Platz lärmintensive Events durchgeführt werden. Die BewohnerInnen müssen vor nächtlichem Gastgartenlärm geschützt werden.

Tiefgarage

Die Landwirtschaftskammer will in der Hameringgasse eine Tiefgarage errichten, obwohl die Rosarium-Garage in

unmittelbarer Nachbarschaft liegt. Ein neuer Bebauungsplan für den Häuserblock, in dem die Landwirtschaftskammer liegt, macht das möglich. Er wurde mit der Begründung vorgelegt, dass die Verkaufsfläche der neuen Moser-Buchhandlung 800 m² überschreitet. Bei der Auflage des Planes war vom konkreten Vorhaben „Tiefgarage“ nie die Rede gewesen. Auch so könne man, argumentiert Parteder, die Öffentlichkeit hinters Licht führen.

Hallenneubau wird zur Horrorvision

Puntigam

Was auf einer derzeit unbebauten Fläche zwischen Zeppelinstraße, Plachelhofstraße und Alter Poststraße südlich des Zentralfriedhofs geplant sei, entwickle sich für die Bewohner der Einfamilienhaussiedlung in der Zeppelinstraße zu einer Horrorvision, zeigt sich KPÖ-Gemeinderat Sepp Schmalhardt verärgert. Denn sie würden direkt vor ihren Häusern – nur auf der gegenüberliegenden Straßenseite – eine über 250 Meter lange und über 16 Meter hohe Hallenwand vorgesetzt bekommen.

biet gewidmet worden, obwohl in der Zeppelinstraße und der Plachelhofstraße Siedlungen mit Einfamilienhäusern angrenzen. Eine eisenverarbeitende Firma wolle im Anschluss an ihre schon bestehende Betriebshalle südlich des Zentralfriedhofs eine Riesenhalle errichten. Den maßvollen Änderungswünschen der Anrainer habe man offensichtlich kein Gehör geschenkt.

Daher stellte Schmalhardt in der Gemeinderatsitzung den Antrag, dass Referat für BürgerInnenbeteiligung solle gemeinsam mit den zuständigen Stellen der Stadt wie Bau- und Umweltamt, den betroffenen Anrainern und dem Investor eine Informationsveranstaltung zur Aufarbeitung der offenen Fragen veranstalten.

Inge Arzon hat als Bezirksvorsteherstellvertreterin im Bezirk Gries durch ihre Initiative dazu beigetragen, dass ein konkreter Schritt der Integration gesetzt wurde.



silva phOto-art

Das Asylantenheim Griesplatz 6 hatte im Vorjahr zu einiger Aufregung unter den Anrainern und bei den Geschäftsleuten geführt. Um die Situation nicht zu verschärfen waren

konkrete Schritte notwendig, die gemeinsam mit allen Betroffenen gesetzt werden mussten. Durch eine Subvention des Bezirksrates Gries ist es nun möglich geworden, heuer eine zusätzliche Betreuungsperson im Heim für Asylsuchende zu finanzieren. Probleme im Zusammenleben von Asylsuchenden und Einheimischen

konnten dadurch oft gelöst werden. Vor einigen Wochen wurde bei einem Gespräch mit Caritas-Präsident Franz Küberl, Bezirkspolitikern, Heimleitung, Wirtschaftstrei-

benden am Griesplatz und Anwohnern eine positive Bilanz gezogen.

Der Vertrag für die Betreuungsperson endet leider im November. Der Bezirksrat in Gries ist einstimmig der Meinung, dass es sinnvoll ist, wenn weiter eine zweite Betreuungsperson Dienst im Asylheim verrichten kann. Der Bürgermeister als zuständiger politischer Referent sollte die finanzielle Vorsorge dafür treffen, diese wichtige Integrationsmaßnahme im Bezirk Gries fortzuführen.

KPÖ-Gemeinderätin Gertrude Schloffer ist in diesem Sinne auch im Gemeinderat aktiv geworden.

Gehsteig als Stolperfalle

Geidorf

Das Bauverfahren sei noch in der Entwicklungsphase. Bis vor einigen Jahren wäre das Areal noch ein allgemeines Wohngebiet gewesen. Jetzt allerdings seien die Flächen als Industriege-

Der Gehsteig im Abschnitt Theodor-Körnerstraße 77 bis 87 (vom Cafe Heu stadtauswärts) sei in einem miserablen Zustand, betont die Geidorfer KP-Bezirksrätin Grete Skedelj. Nicht nur

Rollstuhlfahrer aus dem nahe gelegenen Geriatri-schen Krankenhaus hätten damit zu kämpfen, auch Mütter mit Kinderwägen seien über diese Stolperfalle verärgert. „Der Gehsteig ist ein einziger

Fleckerteppich, immer nur notwüftig saniert“, so Skedelj wörtlich. Deshalb werde sie in der nächsten Bezirksratssitzung einen Antrag bezüglich einer Generalsanierung des Gehsteiges stellen.